

*Strecke TG 18 (Konstanz-) Affeltrangen/Bollsteg - Hörnli (- Einsiedeln); Pilgerweg  
Linienführung 3 Strassenbauten zwischen 1800 und 1850  
Landeskarte 1053, 1073, 1093*

### **GESCHICHTE** *Stand Januar 1999 / SP*

Diese Linienführung ist Teil von Neubauten zwischen 1800 und 1850. Sie verläuft von Tagerschen geradlinig nach St. Margarethen - Sirnach - Fischingen und entspricht im Verlauf der aktuellen Strasse.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden zwischen Fischingen und Konstanz einige Strassenzüge neu gebaut und bestehende mit anderer, meist gestreckter Trassierung ausgebaut. TG 18.3 ist Teil dieser Neuanlagen.

Die einzige vollständige Neuanlage abseits jeder älteren Wegverbindung stellte das Stück zwischen Tagerschen und St. Margarethen dar. Es wurde wahrscheinlich als Teil des Projektes Münchwilen - Wäldi 1840-45 mindestens ausgebaut (BAVIER 1878: 105). Zwischen Bollsteg und Tagerschen wurde dabei der alte Verlauf (TG 18.1) übernommen.

Weitere Bauten aus dieser Zeit stellten die Strasse von Münchwilen nach Sirnach von 1856 auf alter Verbindung dar sowie das gerade Stück zwischen Münchwilen und St. Margarethen (beide Linienführung TG 18.2).

Bereits vor etwa 1838 waren vom Murgübergang nördlich von Oberwangen bis Sirnach mit einer neuen Linie die beiden Bögen bei Anwil und Wiezikon abgeschnitten und die Strasse geradlinig ins Sirnacher Dorfzentrum gelegt worden. Die Murgbrücke selber entstand später; die Sulzbergerkarte zeigt eine Furt (SULZBERGER Kantonskarte um 1838; TA 72 Wil, 1880).

Südlich davon liegt ein Strassendreieck mit drei Brücken. Um 1838 bestanden diese Strassen noch in der alten, leicht kurvigen Trassierung. Aber an allen drei Übergängen scheinen schon Brücken bestanden zu haben (SULZBERGER Kantonskarte um 1838). Später, sicher vor 1880 und wahrscheinlich um 1840 wurde dann auch südlich des Murgüberganges das Strassendreieck verbessert. Die drei Übergänge blieben an der selben Stelle. Wahrscheinlich entstanden drei neue, ähnlich gebaute Brücken. Eine Verbindung von Dussnang nach Sirnach, welche etwa an der gleichen Stelle die Murg überquerte, bestand schon im 17. Jahrhundert. Sofern die Kartenquelle keinen Fehler aufweist, hätte dieser Weg aber den Tanneggerbach nur einmal innerhalb Dussnangs überquert, und nicht wie alle später nachweisbaren Linien sogar zweimal östlich des Ortes (GYGER Landtafel/Kopie 1667/1702: vgl. Linienführung TG 18.1).

Das alte Streckennetz hatte sich somit bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts vollständig verändert. Insbesondere wurden die alten Landstrassen abseits der Dörfer durch direkte Ortsverbindungen ersetzt, welche eigentlich fast nur noch zufällig die historischen Linienführungen aufnahmen.

Zudem fand zwischen Täggerschen und Bollsteg eine Verlegung in die Dörfer hinein statt; die entsprechende Strecke ist im Inventar als Strecke TG 316 erfasst.

Südlich von Au führt die neue Strasse dann ebenfalls nicht mehr nach Allenwinden, sondern wurde als eigentliche und recht aufwendige Passtrasse nach Rotbüel geführt. Dieser Teil ist im Inventar nicht mehr erfasst, da es sich doch um eine gänzlich neue Verbindung handelt.

**GELÄNDE** *Aufnahme 16. März 1999 / SP*

Diese Linienführung weist nur noch wenig Substanz auf, die älter als das 20. Jahrhundert ist. Allerdings haben alle weiteren Ausbaurbeiten nach der ersten Anlage an der Trassierung wenig verändert. Daher handelt es sich über weite Strecken um schöne Beispiele für Strassenbauprinzipien des 19. Jahrhunderts. Die vorhandene Substanz umfasst bis Fischingen im wesentlichen Brückenbauten (Abschnitt TG 18.3.8). Südlich von Oberwangen findet sich eingangs Fischingen unter der modernen Brückenplatte der Murgbrücke ein Tuffsteinbogen. Er weist eine Höhe von ca. 3 Metern auf. Eine Sockelmauer ist nicht sichtbar; diese wurde evtl. durch die (jüngere) Aufstauung des Baches zugedeckt. Die Breite der Brücke betrug ca. 5 m. Beidseits sind moderne Betonverbreiterungen angesetzt.

Im Ortsbereich Fischingen finden sich beidseits der Strasse gelegentlich moderne Stützmauern, vor allem in der steilen und engen Stelle beim Kloster, wo die Strasse zwischen Murg und Kloster liegt. Der Hangweg nach Au ist in den steilen und unstabilen Hang gelegt worden. Er wurde in moderner Zeit verbreitert. Über grosse Strecken sind Nagelfuhwände sichtbar. Hier ist die Unterscheidung zwischen alter Böschung, moderner Böschung oder durch den Strassenbau ausgelöster Erosion nicht immer möglich.

Ausgangs Au wechselt der Neubau in den Osthang und führt passtrassenähnlich nach Rotbüel. Die alte Linie nach Allenwinden ist unter TG 18.4 beschrieben

— Ende des Beschriebs —